

Börsenblatt

für den Deutschen

Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Nr. 141

Leipzig, Freitag den 20. Juni 1941

108. Jahrgang

Goethe und Schiller haben zeitlebens einen schweren Xenien-Kampf gegen das Unverständnis ihrer Zeit geführt, zum kleineren Teil mittels der Spottverse der eigentlichen „Xenien“, zum größeren Teil mittels eines die Leser zum bitteren „Spaß“ der Dichter auf die Probe stellenden „offenbaren Rätsels“, dessen Kernpunkt das Faust- und Wallenstein-Rätsel bildet. Dieses bisher ungelöst oder unbekannt gebliebene „Versteckspiel“-Rätsel bedeutet die Bekanntgabe beider Dramen statt in der wahren Originalfassung, die die Dichter mit ihren Handschriften vernichtet haben, in einer Tarnfassung, aus der die Originalfassung wiederhergestellt werden soll und kann. Die Tarnung besteht in einer künstlichen Entstellung der äußeren Form des Faust, die einen bruchstückhaften und widerspruchsvollen Eindruck erweckt, und in der Bekanntgabe des wahren 1. Abend-Wallenstein in einer 2. Abend-Bühnenbearbeitung, deren Erweiterung und Abänderung dem Originalgrundtext widerspricht. Unterstützt wird diese Tarnung noch durch die Götz von Berlichingen- und die (ursprünglich und allein richtig bezeichnete) DOM Karlos-Tarnung. Ist nun aber „Schillers DOM Karlos“ – wenn auch noch getarnt als Don (Infant) Karlos – schließlich um rund 1000 Verse gekürzt und Goethes Götz über die erweiterten 1. und 2. Abend-Bühnenbearbeitungen zuletzt doch wieder in der ursprünglichen „Achten“ 1. Abend-Fassung erschienen, so ist die Faust- und Wallenstein-Tarnung dagegen unberührt geblieben. Diese in Form eines „Märchens“ und Rätsels von Goethe und Schiller auch noch über ihren Tod hinaus gestellte Aufgabe: aus der überlieferten Tarnfassung die Originalfassung beider Dramen wiederherzustellen, ist von dem Gesamtkunsthistoriker Georg Becher gelöst worden. Damit sind auch die zahlreichen umwälzenden Neuerungen in beiden Dramen, die durch die Tarnung bisher verdeckt waren, erstmals enthüllt und sichtbar worden: so vor allem ihre vielfachen, verschiedenartigen Einteilungen, ihr zahlenbestimmter, parallel-symmetrischer Textaufbau und, als wichtigstes, ihre Doppelgestaltung als Bühnen- und Buch-Drama, mit dem nach mittelalterlichen Handschriften und Frühdrucken geschaffenen Buch als neuem dichterischen Darstellungsmittel. Diese von Goethe und Schiller neugeschaffene Kunstform: das Dichtbuch, das, wie die Oper eine Verbindung von Drama und Musik, eine Verbindung von Drama und einem höchst vervollkommenen Buch bildet – ein Wunderwerk – zerfällt in zwei Formen: entweder I. in **die drei Einzelbücher**, mit jedesmal gleichem Text, aber mit jedesmal anderer Einteilung, und zwar in 1. das grün gebundene, durchgehende einteilige Buch (Faust: 12. Werke-Band, 36 Bogen = 576 Seiten mit 111 Versen Prolog und genau 12000 Versen: das himmlische Wettbuch; Wallenstein: 12. Werke-Band, 118 Seiten mit 262 Versen Vorspiel und genau 1800 Versen); in 2. das „blau und rot“ gebundene 31 und 36 zeilige zweiteilige Buch (Faust: I. Teilband 234, II. Teilband 342 Seiten: das 2. Seelen- oder Selbstwettebuch; Wallenstein: [12 Seiten Vorspiel und] 2 x 26 und 2 x 26 Seiten) (nach dem Vorbild der 42zeiligen, mit abwechselnd blau und roten Anfangs- und Großbuchstaben versehenen Gutenberg-Bibel: I. Bd. 324, II. Bd. 318, zusammen 642 Blätter); und in 3. das „gold und schwarz und silbern“ gebundene architektonische, d. h. symmetrische dreiteilige DOM Buch (Faust Dreistück: „Vom Himmel / Durch die kleine und große Welt / Zur Hölle“ mit 2072/7967/2072 Versen auf 6/24/6 Druckbogen: das überirdische Wettbuch; Wallenstein: 26/62/26 Seiten mit insgesamt 2062 Versen, davon 262 Versen Vorspiel), (nach dem Vorbild der in 2 oder in 3 Bänden erschienenen 36zeiligen Bibel sowie des Straßburger Münster-Westgiebels, des Trägers des von Goethe entdeckten und gelösten Erwin-Rätsels, mit 6/24/6 gleichartigen Spitzbogen in Untergeschoß und Rose); oder II. in **das einheitliche Gesamtbuch**, mit allen Einteilungen, in grünem Einband mit 2: blau, roten und 3: gold, schwarz, silbernen Streifen auf beiden Buchdeckeln (nach dem Vorbild des gesamten Straßburgers Münsters und der auf Purpurbütten in Silber- und Goldbuchstaben geschriebenen 20zeiligen gotischen Ulfilas 4 Evangelien DOM Handschrift). Unabhängig von dieser Buch-Dichtung besteht die Bühnen-Dichtung (Wallenstein in 1. Vorspiel und 5 Aufzügen; Faust in 1. Vor- und 5. Abenden mit den Sondernamen: V. Gott und Welt, 1. Der sittliche Denker, 2. Der tätige Mann [Die kleine Welt], 3. Der dichtende Künstler [Die große Welt], 4. Helena-Zwischenspiel, 5. Der Herrscher); beide Dramen als Operntext Mozart zur Vertonung „im Charakter des Don Juan“ ursprünglich zugeordnet und in diesem Geiste auch vollendet

Faust in wahrer Gestalt:

Goethes 31 zeiliger DOM Faust

(Form II, Einband als Schuber, verbunden mit Form I3)

Preis RM 48.—

Wallenstein in wahrer Gestalt:

Schillers 36 zeiliger DOM Wallenstein

Preis RM 7.50

In Vorbereitung: Schillers DOM Karlos

Z

BECHER VERLAG, MÜNCHEN 15